

FFA und EZAKAY bitten um Ihre Unterstützung für ihr gemeinsames Projekt:

## Hilfe zur Selbsthilfe um Familien von der Straße weg zu einer eigenen stabilen Lebensabsicherung zu verhelfen und Kindern eine bessere Zukunft zu eröffnen



- ⇒ Aufbau eines Zentrums zur Unterstützung von Existenzgründungen durch Ausbildung, Betreuung und Startkapital
- ⇒ Ausstattung und Ausbildung landwirtschaftlicher Kooperativen
- ⇒ Kantinen, Kinderkrippen, psychologische Familienbetreuung und Unterstützung in Notfällen



## Das Leben auf der Straße – ein Teufelskreis ohne Ausweg

*Ein Fallbeispiel: Verwitwet und von ihrem zweiten Mann verstoßen, lebt und schläft Noeline mit ihren fünf Kindern auf den Straßen im Zentrum Antananarivos. Da sie ihr jüngstes, nur wenige Monate altes Baby stets mit sich tragen muss, kann sie nicht arbeiten und ernährt ihre Familie durch Bettelei. Ihr ältester Sohn Nambinia (heute 14 Jahre alt) besuchte zwei Jahre lang ein Ausbildungszentrum für Straßenkinder. Doch dann reichten Noelines Einkünfte alleine nicht mehr aus, die sechsköpfige Familie zu ernähren, und Nambinia musste zurück auf die Straße, um sich sein Leben durch Trägerdienste und andere Tätigkeiten selbst zu verdienen und seine Mutter finanziell zu unterstützen. Unter dem Einfluss der Freunde aus dem Straßenumfeld lernte er aber auch schnell, seine Einkünfte durch kleine Diebstähle aufzubessern. Noeline ist dagegen hilflos und macht sich große Sorgen über die Zukunft ihrer anderen Kinder.*

Noelines und Nambinias Schicksal ist kein Einzelfall: Schätzungsweise befinden sich in Antananarivo 15.000 Kinder in schwierigen Lebenssituationen, wovon 400 bis 1000 auf der Straße schlafen. Meist leben sie zusammen mit ihren Müttern, die durch Schicksalsschläge – von den Vätern verlassen, verstoßen oder verwitwet – plötzlich ihr Zuhause verloren haben und ohne jegliche soziale Unterstützung gezwungen sind, auf der Straße um das tägliche Überleben zu kämpfen. Um das Elend ihres Daseins und die Demütigungen der Bettelei kurzzeitig zu vergessen, verfallen viele von ihnen dem Alkoholmissbrauch – ein Teufelskreis, der nur immer tiefer in Armut und Hoffnungslosigkeit führt.

Den Großteil ihres Alltags verbringen die Kinder damit, durch die Straßen zu ziehen und durch einfache Dienstleistungen, durch Betteln, aber auch durch Diebstahl etwas Geld für sich selbst und für ihre Familien zu erwerben.

Zahlreiche Zentren bieten Straßenkindern zwar tagsüber Essen, Schul- und Ausbildungsmöglichkeiten sowie eine gewisse psychologische und medizinische Betreuung an, doch nur die wenigsten Projekte verfügen über ausreichend Mittel und Personal, um auch eine Unterstützung der Eltern mit einzubeziehen. So kehren die Kinder abends auf die Straße zurück, wo die Angst vor Überfällen und vor städtischen Räumungen den Schlaf auf den dünnen Kartonunterlagen noch zusätzlich behindert, so dass sie dem Unterricht am

nächsten Tag vor Übermüdung kaum folgen können. Die Not der Familien zwingt viele Kinder dazu, die begonnene Schul- oder Ausbildung wieder aufzugeben, um sich auf der Straße ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen. Viele Kinder werden von ihren Müttern benutzt, um Mitleid bei Passanten und Touristen zu wecken, andere dagegen schließen sich Gruppen Gleichaltriger an. Ihr Schicksal ist damit so gut wie besiegelt; und viele der Mädchen stehen bald mit dem ersten eigenen Kind im Arm auf der Straße.

## Der Elternverein EZAKAY als Existenzgründungsinitiative

Aus der Einsicht, dass auf eine bessere Zukunft für die Kinder nur gehofft werden kann, wenn die gesamte Familie über ein eigenes Dach und ein stabiles Einkommen verfügt, entschied sich FFA Mitte 2008 dafür, ein Projekt speziell für Eltern von Straßenkindern zu konzipieren. Um die späteren Aktivitäten auf die wirklichen Probleme, Bedürfnissen und Fähigkeiten der Familien abzustimmen, entstand im Austausch mit mehreren Straßenkinderprojekten sowie mit den betroffenen Eltern die Initiative, den Elternverein EZAKAY zu gründen. Im Rahmen monatlicher, von FFA geleiteter Versammlungen, lernen sich die Mitglieder gegenseitig kennen und vertrauen, um sich gemeinsam für ihre Zukunft und die ihrer Kinder zu engagieren und aktiv an der Projektplanung mitzuwirken. Durch die Entscheidungen, monatliche Beiträge zu zahlen und eine Benefizveranstaltung zu organisieren, beweisen die EZAKAY-Mitglieder, dass sie in der Lage sind, Initiative zu ergreifen und ihren Teil beizutragen. Durch die Werbung von Spenden, die Ausarbeitung von Finanzierungsanträgen sowie die inhaltliche Begleitung möchte FFA EZAKAY dabei unterstützen:

- ein Zentrum aufzubauen, welches seinen Mitgliedern Ausbildungsmöglichkeiten (Näherei, Stickerei, Bäckerei und Kunsthandwerk), Startkapital zur Existenzgründung (durch Spargruppen und Mikrokredite), individuelle wirtschaftliche, organisatorische und psychologische Beratung, Kantine und Kinderbetreuung sowie Unterstützung in Notfällen bietet,
- den Familien, welche über landwirtschaftliche Erfahrung verfügen, durch die Bereitstellung von Land, Saatgut, Geräten, Zuchttieren und technischer Beratung den Aufbau von Kooperativen zu ermöglichen, welche das Einkommen der Familien absichern aber auch u. a. die Kantinen mit Lebensmitteln versorgen sollen.

FFA und VMS (Frauen aus Sahavato) bitten um Ihre Unterstützung für ihr gemeinsames Projekt:

## **Ernährungssicherung von Frauen und Kindern durch Anbauverbesserung und gegenseitige Hilfe**

⇒ **Organisationelle und agronomische Unterstützung des Frauenvereins VMS**



⇒ **Anlage von Demonstrationsfeldern zur Schulung und als Einnahmequelle für VMS**



⇒ **Gegenseitige Hilfe und Kinderbetreuung bei Anlage und Pflege von Reis- und Gemüsefeldern**



⇒ **Praktische Ernährungsberatung**



⇒ **Dauerhafte Vermarktung zu sicheren Preisen**

## **Chronische Mangel- und Unterernährung an der Südostküste**

Der Distrikt Nosy Varika zählt zu den ärmsten Gegenden Madagaskars, denn hoher Bevölkerungsdruck und sinkende Bodenfruchtbarkeit treffen hier zusammen mit sehr geringem Bildungsniveau, mangelnder Bewässerungs- und Verkehrsinfrastruktur sowie hohem Zyklonrisiko. Aufgrund geringer Feldgrößen und unzureichender Anbautechniken reichen die Reisernten selbst in Jahren ohne Überschwemmungen nicht zur Selbstversorgung aus. Periodischer Nahrungsmittelmangel und einseitige Ernährung betreffen insbesondere die Kinder, von denen 45 % aufgrund chronischer Unterernährung an Wachstumsrückstand leiden. Während der Mangelzeiten kommt es häufig zu akuter Auszehrung, die lebensbedrohlich werden kann. Am schwierigsten ist die Lage für allein stehende (verlassene oder verwitwete) Mütter, die von ihren Familien (Eltern, Geschwister) nur wenig Unterstützung erhalten.

## **Die Frauen des Vereins VMS entwickeln Initiative**

In der Gemeinde Sahavato haben sich im Jahr 2000 35 allein stehende Frauen zusammengeschlossen und den Verein *VMS* gegründet, um sich gegenseitig bei der Feldarbeit zu helfen. Angeregt durch ein landwirtschaftliches Nothilfeprogramm der DWHH begannen sich seine Mitglieder, deren Zahl inzwischen die 100 hat, seit 2007 auch für neue Kulturen und Anbautechniken zu interessieren. Aus Privatkontakten zu *FFA* entstand die Initiative, gemeinsam ein Landwirtschaftsprojekt zu entwickeln, um durch vielfältigen und verbesserten Anbau eine ausgewogene Ernährung für die Frauen und ihre Kinder zu sichern sowie neue Einkommensquellen zu erschließen. Die *VMS*-Mitglieder möchten hierfür Demonstrationsfelder anlegen, um unter Anleitung einer Landwirtschaftstechnikerin den Anbau von Gemüse, Mais, Bohnen, Erdnüssen und Sorgho zu erlernen und durch Verkauf deren Erträge Einkünfte für ihren Verein zu erwirtschaften. In gegenseitiger Hilfe wollen die Frauen die erlernten Techniken auch auf ihren privaten Feldern anwenden und hoffen hierfür auf Unterstützung durch *FFA* in Form von Saatgut und Arbeitsgeräten. Kinderbetreuung und gemeinschaftliche Mahlzeiten am Feldrand ermöglichen, dass auch allein stehende Frauen mit Kleinkindern teilnehmen können, und erlauben zudem, gemeinsam neue vitamin- und eiweißreiche Rezepte auszuprobieren oder sich einfach nur frauenspezifische Probleme auszutauschen.

## **FFA – Wir stellen uns vor**

Durch Forschungsarbeiten über die Lebensabsicherung von Bauernfamilien initiiert, versucht der madagassische Verein *FFA* seit 2004 durch land- und forstwirtschaftliche Projekte zu einer Verbesserung des Lebensniveaus in verschiedenen Regionen Madagaskars beizutragen. Hierbei ist *FFA* bestrebt, ganzheitliche Ansätze zu entwickeln, die den tatsächlichen Bedürfnissen und Fähigkeiten verwundbarer (armer) Haushalte entsprechen; das heißt Vermeidung von Zugangsbarrieren, gemeinsame Planung der Aktivitäten, Integration der Kinder, direkter, spürbarer Nutzen für die Teilnehmenden usw.

Die beiden hier vorgestellten Projekte sehen wie als besonders viel versprechend und unterstützenswürdig an, weil es sich um Eigeninitiativen zur Selbsthilfe handelt. Sowohl die Eltern der Straßenkinder als auch die Frauen aus Sahavato haben sich von sich aus zu Vereinen zusammengeschlossen und arbeiten derzeit intensiv an der Vorbereitung und Konzipierung der Projektideen mit. Dies sorgt nicht nur für eine optimale Abstimmung der Angebote und Projektaktivitäten an die Bedürfnisse und Möglichkeiten der Zielgruppe, sondern stärkt auch das Verantwortungsgefühl und die Organisationsfähigkeit der Vereinsmitglieder, wodurch von Anfang an die Grundsteine für eine langfristige Weiterführung gelegt werden.

Für die Realisierung dieser und anderer Projekte zur Verbesserung des Lebensniveaus in Madagaskar ist *FFA* jedoch auf Ihre Unterstützung angewiesen. Für Nachfragen wenden Sie sich bitte an [ffamada@moov.mg](mailto:ffamada@moov.mg) oder rufen uns an (+261-20-24-220-50).

Unser Partnerverein FÖLT e.V. veröffentlicht unsere Berichte im Internet ([www.foelt.de](http://www.foelt.de)), leitet Ihre Spenden (**Stichwort FFA Madagaskar**) gebündelt an uns weiter und stellt Ihnen eine steuerlich absetzbare Quittung aus.

Kontoinhaber: FÖLT e.V.                      Konto-Nr.: 12136307

H & G Bank Heidelberg                      Bankleitzahl: 672 901 00

Selbstverständlich können Sie aber auch direkt auf unser Konto in Madagaskar spenden:

Kontoinhaber: FFA – Fonds Propres

Konto-Nr.: 26272870202-38

BNI-CLM Ankorondrano, Espace Zenith, Antananarivo

SWIFT-Code: LMDMGMG

IBAN: MG4600005000072627287020238